

# Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Erft | Hürth

## Ballett: 32 Tanzschulen traten beim Regionalwettbewerb im Hürther Bürgerhaus an

Von Hanna Styrie | 13.02.17, 15:18 Uhr



Mit ausdrucksvollen Tanzdarbietungen und dynamischen Choreographien überzeugten viele Gruppen beim Wettbewerb.

Foto: Kreidler

**Hürth** - Das muss Leidenschaft sein: Fünfmal die Woche fährt Iryna Ibel ihre Tochter Diana von Alfter zur Ballettschule International nach Bonn. „Der Spaß steht an erster Stelle, aber es geht auch um Körperbeherrschung, sportliche Betätigung und Disziplin“, sagt sie, während die acht Jahre alte Diana ihrem Auftritt beim Tanzwettbewerb entgegenfiebert.

Mehr als 650 Tänzer aus 32 Tanzschulen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Belgien waren am Wochenende ins Bürgerhaus gekommen, um sich in der zweitägigen Ausscheidung für den 21. Deutschen Ballettwettbewerb zu qualifizieren.

Am frühen Samstagmorgen herrschte dichtes Gewusel in allen Räumen. Im Foyer absolvierte die ein oder andere Gruppe noch letzte Lockerungsübungen, bevor sie sich auf die große Bühne begab. Schlag auf Schlag wechselten sich dort große und kleine Ensembles und Solisten ab. Am Samstag waren die unter Dreizehnjährigen dran, am Sonntag stellten sich Jugendliche und Erwachsene der dreiköpfigen Jury, die mit einer Tanzzeit von mehr als 13 Stunden einen wahren Marathon zu bewältigen hatte.

### **Voller Körpereinsatz**

Hinter den Kulissen zogen Sabine Odenthal und ihre Kollegin Carole Niclas von der Ballettschule International Solingen die Fäden, die die Großveranstaltung gemeinsam ausrichteten. Trotz des Trubels war Sabine Odenthal die Ruhe selbst. Die Tanzpädagogin, in deren Studio mehr als 200 Tänzer unterrichtet werden, hatte eine Hip-Hop-Gruppe ins Rennen geschickt. In schwarzen Hosen, weißen Shirts und roten Blousons, die Haare zu strammen Zöpfen geflochten, stürmten ihre Schützlinge auf die Bühne. Zu fetziger Musik lieferten die Kinder einen dynamischen Auftritt. Voller Körpereinsatz war gefragt beim Drehen, Springen, in die Knie gehen und Arme hochwerfen. Dabei ging es so rasant zur Sache, dass die Gruppe mit tosendem Beifall bedacht wurde.

### **Immer ein Lächeln**

Im Publikum saßen vor allem Eltern, Großeltern und Geschwister, aber auch einige Tanzliebhaber, denen jede Menge geboten wurde. Alle Tanzstile, vom klassischen Ballett über Nationaltanz, Jazz- und Showdance bis zum Hip-Hop waren vertreten. Viel Freude hatten die Zuschauer an den einfallsreichen, oft witzigen Choreographien und den zauberhaften Kostümen. Für Entzücken sorgten viele Soli, bei denen die Tänzerinnen Grazie und

Präzision bewiesen und trotz aller Anstrengung immer ein Lächeln im Gesicht hatten.

Jungen haben übrigens Seltenheitswert in den Ballettschulen. Zu den wenigen Ausnahmen gehört Jakob Philipps, der im Kostüm eines Prinzen auf seinen Auftritt wartete. „Ich bin im Tanzen besser als im Fußball“, sagte der Elfjährige aus Mainz. Ziemlich aufgeregt war Greta Böcker. Für die Achtjährige aus Herne war es das erste Turnier. „Es ist schön, mal Bühnenluft zu schnuppern und zu gucken, was die anderen können“, fand ihre Mutter Anja, die körperliche Fitness als wichtigsten Grund für das Tanztraining nannte.

Sabine Odenthal durfte am ersten Tag zufrieden sein: Ihre Hip-Hopper wurden mit einem zweiten Platz bedacht.